

38 Millionen Euro: „beta“ zieht Rekordbilanz - und hat längst neue Projekte ins Auge gefasst

# Getraut wird im Türmchen am Hafen

Von Malte Hinz

Bergkamen. Ein Mittelständler gibt Gas. Die „beta Eigenheim- und Grundstücksverwertungsgesellschaft mbH“ legt für 2005 eine Rekordbilanz vor. Das Unternehmen steigerte seinen Verkaufsumsatz um satte 52 Prozent auf rund 38 Millionen Euro. Zunahme gegenüber den Vorjahren: 13 Millionen Euro!

Geschäftsführer Dirk Salewski war dem auch gestern noch begeistert vom Jahresabschluss 2005: Das Jahr sei überragend gewesen - „und der Dezember war schließlich völlig irre.“ Der Aufschwung sei der Beleg dafür, „dass unsere Marketingstrategie und Standortpolitik voll eingeschlagen haben“. Natürlich habe „beta“ auch von politischen Entscheidungen profitiert, wie vom Wegfall der Eigenheimzulage. Klar, dass sich viele noch den Wunsch nach eigenen vier Wänden - mit staatlicher Förderung - erfüllten. Selbstverständlich, so Salewski, habe auch der „beta“-Umzug nach Bergkamen zum Ergebnis beigetragen: „Es ist ein Unterschied, ob ich in einem Büro auf dem Hinterhof in Hamm hocke, oder an einem repräsentativen Standort wie hier.“ Der Werbeeffekt dadurch, „dass sich hier viele Menschen unse-



„Wohnen am Wasser“ So sollen sie einmal aussehen, die beiden neuen Wohn- und Geschäftshäuser in der Marina Rünthe.

## HINTERGRUND

### Wachsender Mittelständler

- Die „beta Eigenheim- und Grundstücksverwertungsgesellschaft“ gibt es bereits seit 1977. Der Geschäftssitz vor dem Umzug nach Bergkamen war Hamm.
- Ende 2004 zog das Unter-

nehmen in die Rünther Marina - in der selbst geplanten und gebauten Komplex, in dem sich auch das Hotel „Nautilus“ befindet.

- „beta“ hat zur Zeit rund 40 Mitarbeiter und erwei-

tert in diesem Jahr sein Ausbildungsplatzangebot um eine auf fünf Stellen.

- Die letzte Geschäftsfläche in dem schlossartigen Gebäudekomplex wurde kürzlich an einen Bistro-Betreiber verpachtet.

hen und uns als Firma zur Kenntnis nehmen“, sind spürbar durchgeschlagen.

„beta“ hat in 2005 jedenfalls 179 Einfamilienhäuser „an den Mann“ gebracht, 49 davon in Bergkamen. Damit

führt die Nordbergkommune die firmeninterne „Hitliste“ vor Lünen, Hamm, Dortmund und Unna klar an. Und in Bergkamen wird weiter geplant: Salewski will acht Mehrfamilienhäuser für jun-

ge, eher einkommensschwache und kinderreiche Familien an der Fritz-Erler-/Erich-Ollenhauer-Straße bauen. Vermutlich schon im April geht es los mit dem Projekt „Wohnen am Wasser“ in der Marina. Westlich des Nautilus-Komplexes entstehen hier für 6,5 Millionen Euro 35 (Feier-)Wohnungen in einer Größe von 30 bis 130 m<sup>2</sup>, Gewerbeflächen im Erdgeschoss und das Trauzimmer der Stadt im Turm des Gebäudes. Dirk Salewski: „Ab Mitte 2007 kann hier gestartet werden.“ Ob die Alba-Akademie wie geplant die Ausbildung von Altenpflegern in diesem Gebäude anbieten kann, steht noch nicht fest. Darüber laufen noch Gespräche mit der Landesregierung. Klar ist dagegen, dass 2 Millionen Euro der Baukosten schon wieder „drin“ sind: 19 der 35 Wohnungen sind laut Salewski schon verkauft! Noch fehlt die Baugenehmigung, doch

die ist eine Formalie. Noch in 2006 werden die öffentlichen Flächen fertiggestellt, das Gebäude mit 2.120 m<sup>2</sup> Wohnfläche wird bis zum Hafenfest 2007 bezugsfertig sein.

Neue Projekte hat „beta“ längst im Blick: „Wohnen und Gewerbe“ im Preußen-Hafen in Lünen beispielsweise. Aber auch die „Wasserstadt“ auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Haus Aden reizt das Unternehmen. Dirk Salewski: „Die Häuser an den grachtenähnlichen Kanälen zu bauen ist kein Problem für uns.“ Er geht davon aus, dass falls dies realisiert werden sollte, „beta“ als Marktführer von der Stadt angesprochen würde. Skeptisch ist er gegenüber dem ebenfalls auf diesem Gelände angedachten Projekt „Floating Home“. „Es werden sich genügend Bedenkträger finden, die das Projekt verhindern wollen. Spätestens die Banker werden ihm das Kreuz brechen.“ Aufgrund der hohen Kosten gehörten „Floating Homes“ ins Luxussegment. „Ich frage mich, ob das im Moment in Bergkamen richtig aufgehoben wäre.“ Viel Lob hatte Salewski indes für Bergkamens Stadtverwaltung: Die denke kreativ und stelle sich dem Dialog mit der Wirtschaft. Ganz anders als in anderen Städten: „Dort werden Unternehmer eher wie Bittsteller behandelt.“



Das Baugelände erschließt sich hinter ihnen: (v.l.) „beta“-Geschäftsführer Dirk Salewski, Architekt Peter Nitska und Mark Illmann (Öffentlichkeitsarbeit). (Foto: Ulrich Bonke)